

# Die BLU bohrt weiter tief RN 16.10.13

Bürgerinitiative rät den von Bergbau betroffenen Lippramsdorfern dringend zu regelmäßigen Messungen

**LIPPRAMSDORF.** Die Bürgerinitiative für Lebensqualität und Umweltschutz (BLU) marschierte mit Transparenten zum Rathaus, als der Chemiepark seine Pläne von einem Kohlekraftwerk an der Lippe preisgab. Jetzt ist das Thema zunächst vom Tisch, aber die BLU macht weiter.

Vorsitzender Heinrich Stegemann sowie die Vorstandsmitglieder Josef Husmann, Manfred Pinkert und Werner Müller berichten im Gespräch mit Redakteurin Elisabeth Schrief, warum sie auch ohne aktuelle Kraftwerkspläne nicht arbeitslos sind.

**Wie bewerten Sie die Nachricht, dass Chemiepark-Betreiber Infracor statt des Kohlekraftwerks nun innerhalb des Werkes ein Gaskraftwerk baut?**

Es wäre ökologischer Unsinn gewesen, das 900-Megawatt-Kraftwerk zu bauen und dafür Kohle um die halbe Welt zu transportieren. Wir sind heilfroh, dass Infracor sich eines Besseren hat belehren lassen. Aber das Unternehmen gibt damit den Standort in den Lippeauen nicht auf. Die Stadt Marl möchte, dass sich der Industriestandort Chemiepark weiterentwickelt, dazu braucht er Energie. Wir beobachten die Entwicklung kritisch und werden im Zweifelsfall wieder aktiv.



Werner Müller (v.l.), Heinrich Stegemann, Josef Husmann und Manfred Pinkert haben als Verantwortliche der Bürgerinitiative für Lebensqualität und Umweltschutz auch nach dem vorläufigen Ende der Kraftwerksdiskussion noch genügend Arbeitsfelder.

RN-Foto Schrief

mit Bergschäden. Das ist auch heute noch ein großes Aufgabengebiet. Aktuell unterstützen wir Bergbaugeschädigte in acht Fällen.

Uns geht es dabei nicht um eine Bewertung, wir wollen das Dorf nicht schlecht reden. Unser Anliegen ist, dass die RAG als Verursacher die Schäden nachhaltig repariert. Wir treffen uns dazu regelmäßig auch mit Bergbauvertretern.

**Fokussieren Sie Ihre Arbeit auch auf die Diskussion um Giftmüll in Zechen?**

mischt und in die Bergwerke gepumpt. Angeblich hermetisch abgeriegelt, daran glauben wir aber nicht. Wir befürchten, dass er mit dem Grubenwasser, das aus stillgelegten Zechen nach oben gepumpt wird, wieder an die Tagesoberfläche kommt.

**Entsteht ein neues Problem durch die Flutung von Schächten?**

Bis zu einer Tiefe von 500 Metern ab Tagesoberfläche werden die Schächte unter Wasser stehen. Unsere Häuser werden möglicherweise

**Also ergibt sich aus dem Bergbau eine ganze Aufgaben-Palette?**

Ja, deshalb auch, weil wir regelmäßig auf vielen Ebenen tätig sind, um fundierte Informationen zu sammeln. So besuchen wir beispielsweise Sitzungen in Düsseldorf, wir sind im Landesverband der Bergbaubetroffenen vertreten, helfen in Ibbenbüren bei der Gründung einer Bürgerinitiative, wir befassen uns mit Fracking, das im weitesten Sinne ja auch eine bergbautechnische Tätigkeit ist. Aber genauso gehört der neue

fer. Wir haben uns früh dafür eingesetzt, dass die Transporter nicht durch den Ort fahren. Dazu haben wir uns mit der Bezirksregierung und der Stadt vor Ort alternative Baustellenwege angesehen. Wir sehen die große Gefahr, dass Material per LKW zur Lippe gebracht wird, dann fahren 64 LKW pro Stunde über die B 58, den Neuen Kamp und die Lippramsdorfer Straße. Das ist verkehrstechnischer Schwachsinn...

**Der Lippeverband sagt, er suche eine kostengünstige Transport-Möglichkeit. Sollte er besser einen gesunden Mittelweg finden?**

Die Kosten sind Killerargumente. Das Schutzgut Mensch wird immer dem Kostendruck untergeordnet, das ist nicht richtig. Die Lippramsdorfer müssen geschützt werden. Da arbeiten alle in Lippramsdorf in eine Richtung. Aber BLU hat mehr Zeit und mehr Sachkenntnis, um sich mit den Verbänden auseinanderzusetzen. Wir haben viele Fachleute in unseren Reihen, das ist unser Pfund, mit dem wir wuchern.

**Wird aus BLU eine Partei?**

Wir rennen nicht mit roter Fahne durchs Dorf. Wir wollen etwas für die Gemeinschaft erreichen. Die Parteien sehen uns oft als Konkurrenz und die Stadt will unsere Kompetenz nicht. Siehe Klimakamp. Eine Partei grün

## War das Kraftwerks-Vorhaben der Grund, warum BLU sich 2008 gegründet hat?

Nein, hervorgegangen ist die Bürgerinitiative aus Problemen der Lippramsdorfer

Das ist ein ganz aktuelles Thema. Gifte wie Arsen, Dioxine und Quecksilber wurden bis vor knapp zehn Jahren in stillgelegte Kohlestollen eingelagert. Der Sondermüll wurde mit Zement ver-

nicht standhalten, wenn sich das Deckgebirge hebt. Die Fundamente sind auf Druck von unten nicht ausgelegt. Wir empfehlen allen dringend regelmäßige sogenannte Messungen auf Normalnull.

... gehört der neue Lippe-deich als Thema dazu.

## Haben Sie Einwände gegen den Deich?

Keine Einwände, aber wir sorgen uns wegen der Belastungen für die Lippramsdor-

kompetenz nicht. Siehe Klimabeirat. Eine Partei gründen wir in keinem Falle. Besser wäre in unseren Augen, alle in Haltern würden parteiübergreifend zusammenarbeiten. Dann wären wir schlagkräftiger.



Bergbaugeschädigte Häuser sind in Lippramsdorf keine Seltenheit: Hier ein Haus in der Straße Im Winkel. Die Arbeiten kosteten 280 000 Euro.

RN-Archivfoto

## Die Entwicklung von BLU

- **Die Bürgerinitiative** für Lebensqualität und Umweltschutz gründete sich im Dezember 2008. Vorsitzender ist Heinrich Stegemann.
- **Ziele sind** unter anderem die Verhinderung von belastenden Steinkohlekraftwerken, Schutz vor Zerstörung und Umweltschäden, Verhinderung von Belastungen durch Schadstoffe, Bewahren der öffentlichen Infrastruktur, Erhalt von Erho-

lungsgebieten, Verhinderung weiteren Kohleabbaus unter bewohntem Gebiet.

- **Es gibt Arbeitskreise** zu den Themen Bergbau, Lippe-deich, Kraftwerk und Energie.
- **Die 191 Mitglieder** werden in einer eigenen Zeitschrift, die jährlich drei- bis viermal erscheint, über aktuelle Aktivitäten informiert.
- **Weitere Informationen** gibt es unter [www.blu-ev.de](http://www.blu-ev.de)